



SPÄTZLESTOUR 2015

Die schwäbische Alb , unendliche Welten. Wir schreiben das Jahr 2015. Dies sind die Abenteuer des MSC-Sernatingen, der mit einer 26 Mann starken Besatzung 3 Tage unterwegs war, um fremde Gegenden zu erforschen, neues Leben und neue Zivilisationen. Viele Kilometer von der Heimat entfernt dringt der MSC in Gegenden vor, die nie ein Badener zuvor gesehen hat.

Am 2-ten Oktober und angeführt von Gabi und Norbert, ging es vorbei an vielen kleinen Ortschaften, durch bezaubernde Landschaften die schon in herbstlichem Gewand strahlten Richtung Federsee, wo man sich mal „kurz“ die Füße vertreten konnte. Weiter ging es kreuz und quer durchs schöne Spätzleland ,das nächste Ziel war Mike's Garage. Hier wurden wir von Manuela und Mike mit selbstgebackenem Zopf und anderen Überraschungen herzlich empfangen . Nach einem Foto shooting , vielen Benzingesprächen und frisch erholt starteten wir zum Basislager nach Ehingen ins Hotel zum Hirsch, wo wir unsere Bleibe für die nächsten 2 Tage hatten.

Nach einem üppigen Abendessen , wurde es dann zu einem sehr lustigen Abend . Es trat ein schwäbischer Komiker auf, der es schaffte in Null komma nichts unseren Dieter in seine Bauchsprehpuppe Jaqueline zu verwandeln. Vor lauter lachen, blieb kein Auge trocken – es war einfach SUPER.

Nach einer etwas kurzen Nacht und gut gestärkt für den Tag ging es dann auf die grosse Ausfahrt. Das Orgateam hat aber auch wirklich an alles gedacht, um uns möglichst viel von dem schönen Schwabenländle zu zeigen. So ging es durch viele kleine Ortschaften und enge Gassen einmal quer durchs Ländle. Vorbei an Zwiefalten, an den Wimser Höhlen und Schloß Ehrenfels, durchs große Lautertal und durch Munsingen – mit mehreren „kleinen“ Schikanen – ging es dann nach Bad Urach. Hier wurden wir bereits auf dem Marktplatz, mit Brezeln und etwas zu trinken erwartet. Mike erklärte uns dann wieso und warum die Brezel aus Bad Urach stammt und nicht wie vermutet aus



Bayern.

Wir mußten an diesem Tag des öfteren feststellen wie gut besucht das Schwabenländle ist. Da wir unsere kleine Rast in Bad Urach schon mit Verspätung begonnen haben und immer mal wieder anhalten mußten um unsere „kleine Gruppe“ wieder zu sammeln, kamen wir mit einer noch größeren Verzögerung zu unserem Mittagessen – das es aus diesem Grund dann auch nicht mehr gab.

Weiter durchs Schwabenländle, ging es nach Ulm, wo wir unsere Oldies direkt vor dem Münster abstellen durften. So etwas hat man hier wohl noch nicht erlebt, und unsere Auto's waren innerhalb von Sekunden nicht mehr zu sehen – so veeeeele Menschen.

Nach einem wunderschönen Tag mit viel Sonnenschein, fing es leider an etwas kälter zu werden. Grund für uns auf direkterem Weg zum Hotel zu fahren.

Zum Ausklang dieses erlebnisreichen Tages gab es dann noch ein zünftiges Abendessen (was von der sprichwörtlichen „schwäbischen Sparsamkeit“ sehr weit entfernt war) und ein verblüffendes Abendprogramm mit Magier Mikel, der so manches Zauberkunststück vorgeführt hat. Obwohl das Publikum mit eingebunden wurde in seine Trick's , konnte es sich keiner erklären, wie er das macht – wiederum SUPER.

Zwischen der Zauberei wurde auch noch eine kleine Prämierung durchgeführt. Mit unserem Roadbook, das eine sehr sorgfältig zusammengestellte Tourbeschreibung enthielt, wurde jedem Team auch ein kleines Quiz mitgegeben, welches Fragen quer durch unsere beiden Ausfahrten (Wie hoch ist der Turm des Ulmer Münster's?) und rund ums Schwabenländle (Was sind „Alb-Leisa“?) enthielt. Die drei besten Teams wurden mit einem wunderschönen Korb überrascht, der alles für ein typisch schwäbisches Gericht beinhaltete.

Um keine Klagen aufkommen zu lassen, wir hätten nicht alles vom Schwobaländle gesehen, ging es nochmals bergauf und bergab, vorbei an Schloss Lichtenstein und einem Teil des Marbacher Gestüts nach Engstingen, wo uns das Oldtimermuseum zur Besichtigung einlud. Es gibt halt immer neue „alde Audos“ zu gucka. Auf der Fahrt, lernten wir dann auch noch „schwäbische zweispurige Strassen“ kennen. Nicht dumm die Schwaben, sparen wo man nur kann. Die Strasse bestand nur aus einer Fahrspur mit zwei geteerten Bahnen, die so breit waren wie Laufflächen eines normalen Autoreifens.

Als es dann Richtung Heimat ging, hatte unsere Tour leider ein jähes Ende, da eines unserer Besatzungsmitglieder die Gänge nicht mehr schalten konnte. Hier brach dann leider unsere 26 Mann starke Besatzung auseinander.

Trotz frühzeitigem Abbruch, war es eine wunderschönes Wochenende für dass ich mich, im Namen aller Teilnehmer, nochmals bei den Organisatoren Manuela, Mike, Gabi und Norbert, herzlich bedanken möchte. Es hilft uns bestimmt die kalten Wintertage zu überstehen, bis wir unsere Oldies zur Frühjahrseröffnungsfahrt 2016 wieder aus dem Winterschlaf wecken.

Macht es gut, richtet Eure Fahrzeuge für eine neue Saison 2016!

Eure *Karin & Tom*